

Recht auf Bildung auch für unterprivilegierte Schichten

Abendgymnasium ist nach vier Jahrzehnten am Ziel und in dauerhaften Räumen angekommen

VON ULRICH SCHUBERT

Göttingen. Es hat klein angefangen: mit gerade einmal 35 Schülern. Und Kritiker räumten dieser neuen Einrichtung in der gut ausgestatteten Bildungsstadt Göttingen kaum Chancen ein. Inzwischen hat sich das Abendgymnasium Göttingen als feste Größe etabliert. Ende Mai feiert die Schule 40-jähriges Bestehen. Eigentlich ist das Göttinger Abendgymnasium schon älter. Nach dem Zweiten Weltkrieg eröffnete das Berliner Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht eine Zweigstelle in Göttingen. Dort konnten zurückkehrende Kriegsgefangene ihre unterbrochene Schulkarriere wieder aufnehmen. Aus der Zweigstelle wurde ein eigenständiges Institut, an dem auch Alt-Bundes-

kanzler Gerhard Schröder (SPD) seine Mittlere Reife nachholte. 1973 wurde es – nach langen Verhandlungen mit dem Land – vom neu gegründeten Abendgymnasium abgelöst – heute gibt es davon fünf in Niedersachsen.

Den Leitgedanken der Abendgymnasien hatte ihr Gründer Peter Silbermann zuvor so formuliert: „Das Recht auf Bildung und das Recht auf sozialen Aufstieg sollte allen Begabungen, auch denen aus bis dato unterprivilegierten Schichten, offenstehen.“ Mit dem Abendgymnasium sollte die Idee der Volksbildung also auch in der Erwachsenenbildung institutionalisiert werden. Schon zehn Jahre nach dem Start besuchten gut 200 Schüler das Göttinger Abendgymnasium. Eine Schülerzahl, die sich bis heute gehalten hat.

Die meist jungen Erwachsenen werden von 19 Lehrern unterrichtet, und das seit 2004 auch am Vormittag. „Ein Meilenstein“, kommentiert Schulleiter Ulrich Lahme diese Erweiterung. Seitdem könnten auch alleinerziehende Mütter und Schüler, die

abends beruflich eingespannt sind, ihr Abitur oder einen Fachhochschulabschluss nachholen.

Beeinflusst worden sei die positive Entwicklung auch durch das wachsende Bedürfnis junger Frauen nach Bildung, Gleichberechtigung und Aufstieg. Folge:

1975 gab es im Abschlussjahrgang zehn Abiturientinnen und einen Abiturienten. Die Schüler lernen neben ihrer Berufstätigkeit – oft abends und an Wochenenden. Ihre Motivation ist vielfältig: „Es geht mir darum, meine beruflichen Chancen mit dem Abitur zu verbessern“, sagt zum Beispiel Cayan Tüzün. Geprägt ist die Geschichte des Abendgymnasiums auch durch etliche Umzüge. Nach dem Start im Felix-Klein-Gymnasium gab es Unterrichtsräume unter anderem am Hainberg-Gymnasium, in der Jahnschule, in der Hagenbergschule und am Otto-Hahn-Gymnasium. Seit 2004 befindet sich das Abendgymnasium am Albanikirchhof 7/8. Dort feiert die Schule ihren Geburtstag am Freitag, 31. Mai, ab 17 Uhr in der Aula.



Spaß neben der Paukerei: Jährliche Sylt-Fahrt der Abend-Gymnasiasten. EF